

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 17

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schutz entlassen, nachdem die Uebung um die Mittagszeit abgebrochen worden war.

25 Jahre Fahrende Mitrailleure

Die Fahrende Mitrailleur-Abteilung 5, umfassend die Kompanien 13, 14 und 15 des Auszuges sowie 25 der Landwehr (früher Kp. I/5, II/5 und III/5) erwartet zu der Sonntag, 9. Mai, beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch stattfindenden Tagung alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die je in der Abteilung Dienst geleistet haben, also auch solche, die bereits aus der Wehrpflicht entlassen sind. Da es nicht möglich war, alle Adressen insbesondere der frühern Angehörigen der Abteilung ausfindig zu machen, werden diejenigen, die noch kein Zirkularschreiben erhalten haben, aufgefordert, sich bis zum 30. April zur Teilnahme anzumelden. Adresse: Frd.Mit.-Abt. 5, Postfach Hauptbahnhof Zürich 20.296. Die Besammlung der Abteilung beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch erfolgt am 9. Mai um 1030; 1300 gemeinsame Mittagsverpflegung aus der Feldküche; 1800 Zapfenstreich. Tenue: Dienstanzug mit Mütze (Ausgangstenu).

Militärisches Allerlei

Für die *Befestigungsanlagen an unsern Grenzen* besteht ein in Ausführung begriffenes *Bauprogramm* für die Jahre 1937 und 1938 mit einer Kostensumme von 46 Millionen Franken. Der mit dem großen Wehrkredit bewilligte Betrag für Grenzsicherheitsbefestigungen (ohne Waffen und Munition des Grenzschatzes) beläuft sich auf 25 Millionen, so daß im Laufe dieses Jahres weitere 21 Millionen bewilligt werden müssen. Diese Summe wird dem 100-Millionen-Fonds entnommen, der aus dem Mehrbetrag der Wehranleihe gemäß Beschluß der eidgenössischen Räte angelegt worden ist. Das Parlament hat sich aber das Beschlusserrecht über die Verwendung vorbehalten.

Die Botschaft an die eidg. Räte ist in Arbeit. Dem Vernehmen nach wird damit ein weiteres Kreditbegehren von einigen Millionen speziell für *schwere Infanteriewaffen* verbunden, deren Beschaffung sich als notwendig erweist, um die vorgesehene Dotation zu erreichen.

Anlässlich der Tagung der Genieoffiziere in St. Gallen sprach der Chef des Eidg. Militärdepartements über die Befestigung unserer Landesgrenzen, deren Zweck darin besteht, einen überfallartigen feindlichen Einbruch in unser Land zu verhindern oder ihn solange aufzuhalten, bis unser Operationsheer mobilisiert hat und zum Kampfe aufmarschiert ist. Die in Ausführung befindlichen Werke werden so stark gehalten, daß sie selbst einer Beschießung durch schwere Artillerie auf längere Zeit widerstehen. Die hohen Kosten für ein solches Werk bedingten sorgfältige Studien und langwierige Versuche. Die vorderhand vorgesehenen neun ständigen Grenzsicherheitskompanien, die bis Ende dieses Jahres ihren verantwortungsvollen Dienst aufgenommen haben werden, sollen bei Tag und bei Nacht in voller Bereitschaft sein. Jede dieser Kompanien kostet uns jährlich rund Fr. 600,000.—, auf der andern Seite aber spart der Bund beträchtliche Summen, die diesen Freiwilligen sonst durch die Kantone auf andere Weise ausgerichtet werden müßten.

Der Bundesrat hat eine *neue Verordnung über die Rekrutierungskreise* der Infanterie erlassen, die auf den 1. Januar 1938 in Kraft tritt. Für die Rekrutenaushebung zur Infanterie werden 47 Rekrutierungskreise festgesetzt. Die Generalstabsabteilung ordnet die Rekrutierung der übrigen Waffengattungen in diesen Rekrutierungskreisen der Infanterie sowie die Zuteilung der Rekruten zu den Grenzsicherheitsgruppen. Die bisherige Verordnung von 1925 wird auf Ende 1937 außer Kraft gesetzt.

Bekanntlich finden dieses Jahr erstmals die *Offiziersschulen* nicht mehr, wie bisher, mitten im Sommer, sondern im Frühling und Herbst statt. Am 17. April sind in Bern und Zürich die Offiziersschulen der 3., 4., 5. und 6. Division und am 24. April diejenigen der 1. und 2. Division entlassen worden. Die zweite Hälfte der Aspiranten rückt in den Monaten August und September ein.

Auf Anordnung des Waffenchefs der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ist auf dem Flugplatz Dübendorf aus Instruktoren und andern Fliegeroffizieren eine *Lehrstaffel unserer Luftwaffe* zusammengestellt worden. Ihr Zweck ist die praktische Erprobung im Flug, von Fragen der Fliegertaktik, der Befehlstechnik, der Ausbildung und Ausrüstung. Die rasche Entwicklung der Militärflugzeuge bringt es zwangsläufig mit

sich, daß auch die militärische Verwendung dieser Flugzeuge, ihr taktischer Einsatz, die Kampfweise usw. diesen Verhältnissen entsprechend angepaßt werden muß. Die besondern Verhältnisse unserer Landesverteidigung verlangen, daß wir auch in bezug auf die Luftwaffe unsere Wege beschreiten und nicht einfach die Verhältnisse der Großstaaten kopieren. Auf Grund der Ergebnisse der durch die Lehrstaffel gemachten praktischen Erfahrungen werden die taktischen und technischen Ausrüstungs-, Ausbildungs- und Einsatzgrundsätze für unsere Luftwaffe festgelegt, die dann bei der Truppe in einheitlicher Form zur Einführung gebracht werden.

In Liestal fand auf dem Exerzierplatz Gitterli die feierliche *Verabschiedung des Schützenregiments 12* statt, das vor 25 Jahren aufgestellt wurde, jetzt aber nach der neuen Truppenordnung aufgelöst werden muß. Es umfaßte Truppen der Kantone Bern (Schützen 3), Aargau (Schützen 4) und beider Basel (Schützen 5). Zur Feier in Liestal war Oberstdivisionär de Diesbach erschienen, der den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für ihren Dienst im Regiment dankte. Ferner waren die Behörden jener Kantone anwesend, die Truppen im Regimentsverband hatten, sowie verschiedene frühere Kommandanten des Regiments. Regimentskommandant Oberstlt. Schlumberger wandte sich in einer packenden Ansprache an seine Truppe:

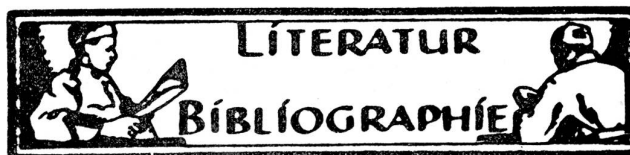
«Wir haben uns zum letztenmal versammelt. 25 Jahre lang sind wir beisammen gewesen. Aber wir fügen uns als gute Soldaten ohne Kritik dem Befehl zur Auflösung. Wir werden den *guten traditionellen Schützengeist* in die neuen Regimenter mit *hinübernehmen*. Ein Schütze verfügt nicht nur über eine sichere Hand, er ist auch ein Mann mit Herz und Gesinnung; er weiß, was Verantwortung bedeutet. Der Dienst ist für ihn eine heilige Pflicht der Familie und dem Vaterland gegenüber. Ich danke Euch allen, von den Kommandanten bis zu dem letzten Soldaten. Ihr habt Eure Pflicht erfüllt. Die Grenzübungen dieser Tage haben Euch den Ernst unserer Lage gezeigt. Denkt nicht, daß Ihr bis zum nächsten Wiederholungskurs keine Soldaten seid. Trainiert unentwegt Geist und Körper und *haltet Euch für die Stunde der Gefahr bereit*. Denkt auch daran, daß Eure Offiziere Eure Kameraden sind im Dienst wie in Zivil. Ich wünsche jedem von Euch alles Gute.»

Die *österreichische Frontmiliz* wird in verstärktem Maße ausgebaut. In verschiedenen Städten und den Grenzsicherheitsgebieten werden Ausbildungskaders aufgestellt, nachdem während des Winters in etwa hundert Sonderlehrgängen Offiziere und Unteroffiziere herangebildet worden sind.

Vom *italienischen Ministerrat* wurden 18 Millionen für den Bau eines neuen Flughafens in Genua bewilligt. Ein «Grenzwachtkorps», das von der italienischen Presse als ein neues militärisches Korps bezeichnet wird, soll geschaffen werden, über dessen Aufgabe jedoch noch keine nähern Angaben gemacht werden.

In *England* ist ein neues 22,000-Tonnen-Flugzeugmutter-schiff von Stapel gelassen worden, auf dem 75 Flugzeuge befördert werden können.

Von den *spanischen Kämpfen* läßt sich nicht sehr viel Neues berichten, vor allem nichts Entscheidendes. Der für die Armee des Generals Franco ungünstige Gang der Ereignisse ist aufgehalten worden. Man hört wieder von erfolgreichen Vorstößen, so vor allem auf Bilbao. Große Aktionen aber fehlen da wie dort und auf beiden Seiten ist offensichtlich eine gewisse Ermüdung vorhanden. Eine Vermittlungsaktion von englischer Seite ist als verfrüht unterblieben. Nach der viele Monate dauernden Vorbereitung ist die Kontrolle der spanischen Grenzen endlich in der Nacht des 19./20. April in Kraft getreten.



Oberstdivisionär Bircher: Die militärpolitische Lage der Schweiz. Verlag Sauerländer in Aarau, 1937.

(A. O.) Der schon seit vielen Jahren auf vaterländisch-militärischen Gebieten tätige Kdt. der 4. Div. hat uns mit einer neuen Broschüre, die für wenige Rappen erhältlich ist, erfreut.

Mehr als je wird die militärpolitische Lage unseres Landes vom In- und Ausland scharf unter die Lupe genommen, be-